

# Wem Gott will rechte Gunst erweisen

251

Text: Jos. v. Eichendorff

Weise: Theodor Fröhlich (1803-1836)

T1

1. Wem Gott will rech-te Gunst er-wei-sen, den schickt er in die wei-te  
 2. Die Bäch-lein von den Ber-gen sprin-gen, die Ler-chen schwir-ren hoch vor  
 3. Den lie-ben Gott lass ich nur wal-ten, der Bäch-lein, Ler-chen, Wald und

T2

B1

1. Wem Gott will rech-te Gunst er-wei-sen, den schickt er in die wei-te  
 2. Die Bäch-lein von den Ber-gen sprin-gen, die Ler-chen schwir-ren hoch vor  
 3. Den lie-ben Gott lass ich nur wal-ten, der Bäch-lein, Ler-chen, Wald und

B2

T1

Welt dem will er sei - ne Wun - der  
 Lust, was sollt' ich nicht mit ih - nen  
 Feld und Erd' und Him - mel will er -

T2

B1

Welt dem will er sei - ne Wun - der  
 Lust, was sollt' ich nicht mit ih - nen  
 Feld und Erd' und Him - mel will er -

B2

T1

wei - sen in Berg und Tal und Strom und Feld.  
 sin - gen aus vol - ler Kehl' und fri - scher Brust?  
 hal - ten, hat auch mein Sach' auf's best be - stellt!

T2

B1

wei - sen in Berg und Tal und Strom und Feld.  
 sin - gen aus vol - ler Kehl' und fri - scher Brust?  
 hal - ten, hat auch mein Sach' auf's best be - stellt!

B2